

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten

Klein, Hermann J.

Braunschweig, 1886

§. 84. Die Republik Mexiko

[urn:nbn:de:bsz:31-269444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269444)

deckung der kalifornischen Goldgruben brachte den Ort in Aufschwung, und gegenwärtig ist die Stadt wichtig als Hauptausfuhrhafen der Landesprodukte.

Durch Kauf von Rußland ist 1867 der äußerste Nordwesten Amerikas in den Besitz der Vereinigten Staaten übergegangen und als Territorium Alaska organisiert worden. Dieses große, öde, im Süden vulkanische Gebiet ist infolge seiner polaren Lage höherer Kulturentwicklung unzugänglich. Durch die dortigen Eskimos wird für einige ameritanische Handelsgesellschaften der Fang von Pelz- und Thrantieren sowie von Fischen betrieben.

§. 84.

Die Republik Mexiko.

^{1 900 000 qkm}
(35 000 D.-Meilen, 9½ Millionen Einwohner.)

Die Vereinigten Staaten von Mexiko umfassen hauptsächlich ein von Küstensäumen umrahmtes, wasserarmes Tafelland, daneben die schmale, öde Halbinsel Kalifornien und das fruchtbare und gesunde, aber ebenfalls wasserarme Yucatan. Das ausgedehnte Hochland besitzt ein angenehmes Klima und ist in den wasserreicheren Gegenden überaus fruchtbar, zeigt aber in den nördlichen Regionen große sandige Flächen. Die terrassierten Abhänge desselben sind wegen ihres gesunden Klimas berühmt, aber die fruchtbaren Niederungen längs der Küsten, wo Zuckerrohr, Indigo, Baumwollenstaude, Kakao und Bananen gedeihen, sind durchgehends äußerst ungesund. An Mineralprodukten ist Mexiko sehr reich; vor allem bemerkenswert sind seine unerschöpflichen Silberschätze im nordwestlichen Teile (der Sierra Madre). Die Bevölkerung ist hauptsächlich auf das schluchtenreiche Plateau von Anahuac konzentriert. Sie besteht zum kleinsten Teile aus Kreolen, d. h. Nachkommen eingewanderter Spanier; den bei weitem größeren Teil bilden die Indianer, von denen zahlreiche Stämme die nördlichen Grenzregionen unsicher machen. Die Volksbildung steht auf sehr niedriger Stufe. Im Inneren des Landes fehlt es an Straßen und vielfach an Sicherheit. Doch sind in den letzten Jahren wichtige Eisenbahnlinien hergestellt worden, so daß das Land nunmehr vom Süden bis zur Grenze der Vereinigten Staaten von einem zusammenhängenden Schienenwege durchschnitten wird. Die für den Weltverkehr überaus günstige Lage Mexikos wird durch den Mangel guter Häfen an den Küsten beider Ozeane sehr beeinträchtigt.

Die bedeutenderen Städte des Landes liegen fast ohne Ausnahme auf dem Plateau von Anahuac oder auf den terrassierten Abhängen desselben. Die Hauptstadt Mexiko (240 000 Einwohner), in einem großen, herrlichen Hochthale gelegen, das südlich von gewaltigen Vulkanen umstellt ist, besitzt breite, gerade Straßen, große Plätze und viele prächtige aber verfallene öffentliche Gebäude. Unter ihrer buntgemischten Bevölkerung nehmen die Deutschen als Kaufleute eine geachtete Stellung ein. Südöstlich liegt die industrielle schöne und gesunde Stadt Puebla, nordwestlich das freundliche Guadalupe und Guanajuato, letzteres berühmt durch seine reichen Gold- und Silberbergwerke. Die viel-

genannten Hafenorte Acapulco am Stillen Ozeane und Vera Cruz an der Küste des Mexikanischen Golfes sind völlig unbedeutend und ihr Klima ist den Fremden verderblich.

§. 85.

Die Republiken Mittelamerikas.

^{450 000 qkm}
(8200 Q.-Meilen, $2\frac{2}{3}$ Millionen Einwohner.)

Mittelamerika zeigt sowohl hinsichtlich der Pflanzen- und Tierwelt, der klimatischen Verhältnisse und der Bevölkerung, als auch der politischen Zustände eine sehr große Ähnlichkeit mit Mexiko. Es zerfällt in eine Anzahl von Republiken, die infolge der unruhigen Bevölkerung und der kraftlosen Regierungen, trotz ihrer großen natürlichen Hilfsquellen völlig ohne Bedeutung unter den Staaten erscheinen. An der Ostküste besitzt Großbritannien einen schmalen aber gesunden Landstrich (Britisch Honduras), der durch reiche Ausfuhr von Kochenille, Indigo und Mahagoniholz wichtig ist.

Guatemala, der volkreichste der mittelamerikanischen Staaten, erzeugt besonders in den heißen Küstengegenden Kaffee, Kakao, Tabak und kostbare Farbhölzer, daneben ist die Kultur der Kochenille wichtig. Die Hauptstadt Neu-Guatemala hat eine gesunde Lage und ist regelmäßig gebaut. Ihre Gründung datiert aus dem Jahre 1776, nachdem der benachbarte Vulkan Fuego die einige Meilen westwärts liegende alte Stadt Guatemala vernichtet hatte.

San Salvador ist der kleinste, aber nach Guatemala bevölkertste Staat Zentralamerikas. Der Meeresküste parallel durchzieht eine Reihe von Vulkankegeln das Land seiner ganzen Länge nach, auch sind Erdbeben sehr häufig. Der Boden ist fruchtbar und wohl angebaut. Indigo bildet den Hauptausfuhrartikel. Die Hauptstadt San Salvador wurde 1854 von einem Erdbeben vollständig zerstört, ist jedoch nach und nach wieder aus den Trümmern erstanden.

Honduras umfaßt die südliche Küste des gleichnamigen Golfes des Karibischen Meeres, reicht dagegen mit einem schmalen Strich bis zur Fonseca-Bai des Stillen Ozeans. Das Innere des Landes ist zum Teil noch sehr wenig bekannt. An Naturprodukten ist Honduras vielleicht das reichste Land Amerikas, aber die Trägheit der Bevölkerung und allgemeine Unsicherheit verhindern die Benutzung der natürlichen Hilfsquellen. Die Hauptstadt Comayagua ist völlig unbedeutend.

Nicaragua, der größte Staat Mittelamerikas, ist im östlichen Teile (Moskitoküste) mit unermesslichen Wäldern bedeckt, die Mahagoniholz und Gummi liefern. Die zentralen, javannenartigen Regionen gestatten großartige Viehzucht, während in den Küstenbezirken am Stillen Ozean alle Erzeugnisse der Tropenwelt im Überflusse gedeihen. Die gegenwärtige Hauptstadt Managua trägt fast ganz den Charakter eines Dorfes.

Costarica, der südlichste der zentralamerikanischen Freistaaten, ist ein vollständig vulkanisches Land. Unter seinen Produkten nimmt der Kaffee den ersten Rang ein, während die Mineralschätze noch wenig ausgenutzt sind. Die Bevölkerung ist schwach an Zahl, aber intelligent, fleißig und wohlhabend. Die Hauptstadt San José hat eine herrliche und gesunde Lage.